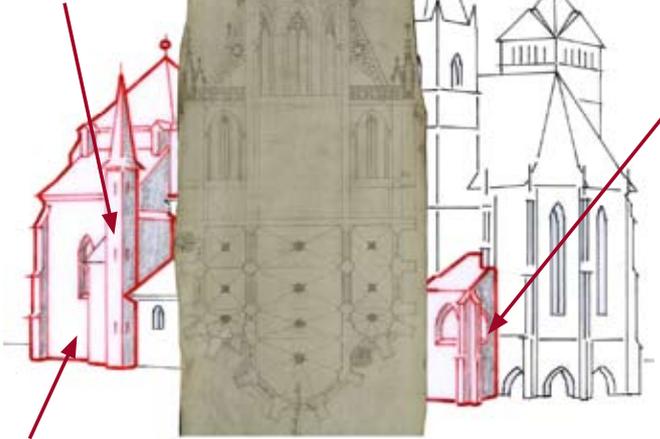


Breisacher Münster Übersicht

Baudaten und Baumeister ab dem 13. Jahrhundert

Schneckenturm,
Jahreszahl 1485



Nordpfeiler innen,
Jahreszahl 1473

Strebpfeiler an der
Sakristei, Jahreszahl 1494

Erwin von Steinbach (1244 - 1318)
betreut um 1280 Münsterbaustellen in
Straßburg, Freiburg und Breisach

Hans Niesenberg von Graz, 1472
in Freiburg. Baut in Ulm, Weingarten,
Schlettstatt, Freiburg, Thann

Peter von Breisach, Parlier (+1493),
arbeitet von 1489 bis 1505 in Reutlingen,
Esslingen und Breisach.
Der Lettner ist 1501 fertiggestellt (Meister
Lienhart?)

Georg Lutz von Schussenried, ab 1507
aumeister in Breisach, Erschaffer des
eiligen Grabs (1517)
Hans Loy, Hochaltar 1523 - 1526

1198 Bau des spätromanischen Münsters
unter Berthold V. von Zähringen

1273 Planung für einen neuen gotischen
Chorbau.

1277 Westfassade des Straßburger Mün-
sters wird begonnen
Baubeginn Freiburger Münsterturm (1354
fertig)

1291 Turmunterbau Freiburg ist fertig
1292 Breisacher Chorgemäuer ist fertig-
gestellt

1300 Das Chorgewölbe in Breisach ist
fertig, Beginn der Westerweiterung

1330 Tympanon Breisach

1473 Bau der Westhalle in Breisach
beginnt;
Karl der Kühne in Breisach; Karls Land-
vogt ist Peter v. Hagenbach

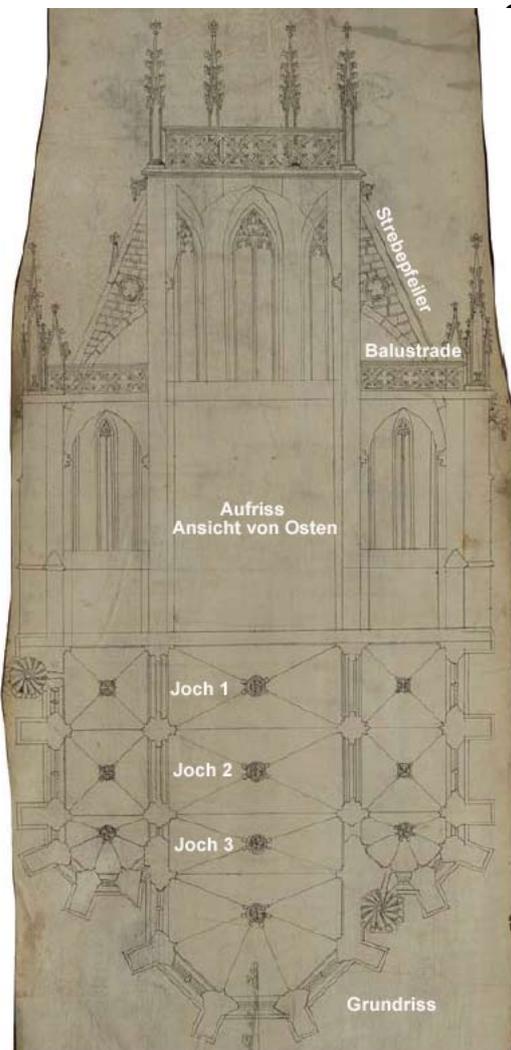
1469 - 1474 Burgundische Herrschaft

1485 Reduzierte Westhalle ist vollendet

1491 stirbt Martin Schongauer

1510 Freiburger Hochchor wird vollendet

Pergament:
Breisacher Hochchorplanung



NÜRNBERGER PERGAMENT

Plangröße ca. 231 cm x 33 cm, mit Risszeichnungen des
Freiburger Münsterturms, des Breisacher Hochchors und anderer

Die Skizze links ist ein Ausschnitt aus dem Nürnberger Pergament. Nach Aussage der Wissenschaft zeigt sie den Breisacher Hochchor. Wer jedoch den Hochchor von der Unterstadt aus betrachtet, wird sich irritiert fragen: Was hat der heutige Hochchor mit dem Plan zu tun? Denn weder erkennt unser Betrachter einen turmartigen Aufbau, noch ist der Hochchor in seiner Mitte fensterlos, noch sind irgendwo Maßwerkbalustraden zu entdecken, auch gibt es keinen Strebpfeiler in der eingezeichneten Form.

Warum können die Wissenschaftler dann trotzdem behaupten: »Dies ist der Planriß des Breisacher Hochchors«? Da haben sie in der Tat genau hinsehen

müssen. Ihre Begründung sind die Joche¹ (Gewölbefelder), in der Skizze mit Joch 1, 2 und 3 bezeichnet. Solche Jochformen (rechteckig 2:1 und 4:1) gebe es, behaupten sie, nur an einem Ort, nämlich in Breisach. Dass der Plan schließlich doch nicht ausgeführt wurde, ist eine ganz andere Frage.

(hm)

¹ WIKIPEDIA sagt zu »Joch«: *Joch* (franz. *travée*) oder *Säulenjoch* wird in der griechischen und römischen Architektur der Achsabstand zwischen zwei Säulen oder Pfeilern genannt. Gemessen wird von Mittelpunkt zu Mittelpunkt.